

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

255 (31.10.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 255.

Montag den 31. Oktober

Stärkungsgebühr per viergespaltenen  
Belle 9 Pf. Anzeigen erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 28. Okt. [Militärjubiläum.] Unser Großherzog kann bald das 50 jährige Jubiläum als General feiern. Er ist am 11. Juli 1850 preussischer Oberst geworden, den Rang eines Generalmajors und Generalleutnants hat er im preussischen Heere nicht bekleidet, sondern ist am 20. Sept. 1856 gleich General der Kavallerie geworden. Selbst Kaiser Wilhelm I., der 1840 General der Infanterie wurde, hat die 50jährige Jubelfeier in diesem Range nicht begehren können.

— Staatsbahnenverwaltung: Versetzt Eisenbahnassistent Karl Schäfer in Wilsberg nach Pforzheim. — Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern: Statmäßig Aktuar Heinrich Ebert beim Bezirksamt Durlach unter gleichzeitiger Versetzung zum Bezirksamt Donaueschingen. Uebertragen dem Aktuar Berthold Breunig in Pforzheim eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Durlach. — Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens: Versetzt Metzger, Emil, Unterlehrer in Leopoldshafen, als Schulverwalter nach Auerbach, Amts Durlach.

† Karlsruhe, 29. Okt. Als mutmaßlicher Nachfolger des Professor Dr. Meidinger auf dem Posten des Vorstandes der Landesgewerbehalle wird der 2. Beamte des Instituts, Regierungsrat Mattenklott, genannt.

Karlsruhe, 28. Okt. Die gegenwärtig in Kraft befindliche ortspolizeiliche Vorschrift über das Bestattungswesen zieht der Feuerbestattung sehr enge Grenzen. Es muß eine urkundliche Erklärung des Verstorbenen vorliegen, wenn die Feuerbestattung genehmigt werden soll. Das Bezirksamt will nun mit Zustimmung des Stadtrats eine Erleichterung in der Weise eintreten lassen, daß zur Genehmigung der Feuerbestattung an Stelle einer urkundlichen Erklärung des Verstorbenen auch eine von zwei glaubwürdigen Zeugen hierüber abgegebene schriftliche und unterschriebene Erklärung, daß der Verstorbene die Feuerbestattung gewünscht hat, sowie die Feststellung der Tat-

sache, daß der Verstorbene bis zu seinem Tode einem Feuerbestattungsverein als aktives Mitglied angehört hat, ausreichen.

† Karlsruhe, 29. Okt. Tot aufgefunden wurde heute früh der 24 Jahre alte Richard Blümmer aus Zürich, Student der Technischen Hochschule hier. Derselbe war in der Nacht beim Nachhausegehen die Treppe herabgestürzt, wobei er einen Genickbruch erlitt und bald darauf starb.

† Karlsruhe, 29. Okt. Bei Maxau wurde die Leiche eines Unteroffiziers vom Feldartillerie-Regiment Nr. 30 in Raftatt gelandet. Wie der „Volksfrd.“ hört, soll der betr. Unteroffizier eine Wunde am Kopfe haben und es wird deshalb eine Untersuchung eingeleitet werden, ob Unglücksfall, Verbrechen oder Selbstmord vorliegt.

„Durlach, 31. Okt. Allerheiligen und das Totenfest Allerseelen sind vor der Tür. Auch die Natur stimmt ein in die Wehmut des Allerseelentags; das welke Laub fällt ab von den Bäumen und ist ein Spiel der Winde. Schwere Nebel hängen am Himmel und verbüffern oft das Tagesgestirn derart, daß schon früh nachmittags eine abendliche Dämmerung herrscht. Die lieblichen Sängler in Feld und Wald sind nach Süden gezogen und an ihre Stelle sind fremde Gespielen aus nördlichen Gegenden getreten. Bald wird auch der Himmel der Erde und hinsterbenden Natur sein Leichentuch, den reinen weißen Schnee, senden, und dann ist auch für die Natur das Winterfest angebrochen. Möchte das Fest Allerseelen den Menschen so recht das Wort: „Alles ist eitel!“ nahebringen und sie zur inneren Einkehr veranlassen: Die Menschen zu lieben, das Wahre, Gute, Schöne und Rechte zu suchen. Denn wenn es einmal heißt:

Dann kniest Du nieder an der Gruft  
Und birgst die Augen trüb und nah  
— Sie sehn den andern nimmermehr —  
Ins lange, feuchte Kirchhofgras.

Dann ist es zu spät! Welch namenloser Schmerz, welch herzzerreißendes Weh aber liegt so manchmal in den beiden Wörtern: „Zu spät!“

† Pforzheim, 29. Okt. Der Bijouteriehändler M. Engel in Paris hat seine

Zahlungen eingestellt. Der hiesige Platz dürfte Verluste von etwa 500 000 Mk. erleiden.

— Herzerreißende Szenen spielten sich bei der Beerdigung des Grenadiers Hilgert aus Sulzbach an der Bergstraße ab, der, wie schon gemeldet, den Tod auf den Schienen suchte. Mutter und Braut des Unglücklichen klammerten sich laut wehklagend an den Sarg, der ihr liebstes barg und waren kaum davon abzuhalten, sich ins Grab nachzustürzen. Die 4. Kompanie, der Hilgert angehört hatte, mit ihren Offizieren an der Spitze, nahm an der Bestattung teil, die ohne Mitwirkung eines Geistlichen — Hilgert war katholisch — sich vollzog. Die Ursache des unglückseligen Schrittes war übrigens nicht, wie berichtet, Liebesklammer, sondern jene seelische Depression, die eben jeder Rekrut im Beginn seiner Soldatenzeit durchzumachen hat. Hilgert war erst 10 Tage Soldat, als er sich das Leben nahm.

† Mannheim, 29. Okt. Unsere Stadt sowie Herr Oberbürgermeister Beck wurden auf der Weltausstellung in St. Louis mit der goldenen Medaille bedacht.

† Derglottenthal, 29. Okt. Vermutlich durch die Explosion einer Petroleumlampe wurde in der Wohnung des J. Nieder das in der Nähe stehende Bett, in welchem ein 1/2 Jahre altes Kind schlief, in Brand gesetzt. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb.

† Kork, 29. Okt. Ueber den hiesigen Aufenthalt der Großherzogin wird uns berichtet: Zum Empfange auf dem Bahnhofe waren Herr Oberamtmann Dr. Belzer und Herr Bürgermeister Hirsch anwesend. Ferner hatten sich die Militärvereine von Kork, Adelshofen und Neumühl mit Fahne eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fuhr die Großherzogin unter Eskorte von 20 Hanauer Reitern in Nationaltracht und unter Glockengeläute und Böllerschüssen, überall lebhaft begrüßt, zur Anstalt. Dort erwarteten Ihre Kgl. Hoheit der Vorsitzende des Landesausschusses, Ernst August Febr. v. Böler, der Aufsichtsrat der Anstalt mit Herrn Dehan Haupt von Kehl an der Spitze, die Bürgermeister des Kirchspiels Kork, der Gemeinderat, die Schul-

Er aß mit gutem Appetit; sie horchte, rief aber doch mehrere Male mit ihm an.

So verging eine Stunde, dann stieg er hinab in den Stall und sah nach dem Pferde; es befand sich sehr munter. Madame lauerte inzwischen an den Fenstervorhängen, rief auch Sylvain zu, ob er etwas Auffallendes bemerkt. Der Alte flüsterte etwas von verdächtigen Gestalten und verschwand dann im Hause.

Wieder verging eine Stunde. Das Mittagsglocklein läutete im Dorfe. Walter durchschritt den Korridor. Da ertönte ein Knall, ein Fenster klirrte und eine Kugel fuhr gegen die Wand.

Walter hob sie auf und sagte:  
„Bah, aus einer alten Jagdfinte abgeschossen!“

Im nächsten Moment riß er den Karabiner an die Wade; wieder klirrte eine Scheibe, ein Schuß dröhnte, und vom Gitter stürzte ein Kerl herab, dem eine Bluse und eine Mütze ein etwas militärisches Ansehen gab. Er war tot. — Augenblicklich war es ein Frantkireur. —

Ein Wutschrei aus vielen Kehlen erscholl und im nächsten Augenblicke drängten sich gegen dreißig Kerle mit Büchsen gegen das Gittertor. Aber aus den Schloßfenstern zuckten drei Blitze und drei der Mörder lagen wieder tot auf dem Erdboden.

### Feuilleton.

## Ein Abenteuer im Kriege.

Original - Novelle von C. v. Falkenburg.

(Schluß.)

„Noch mehr, Durand?“ fragte sie dann entschlossen.

„Ja, Basur hat zwanzig Frantkireurs gefunden; die hezt er ihm auf den Hals!“

„Wann?“

„Noch sind sie im Wirtshaus versteckt! Ich soll das Zeichen geben, wenn er schläft!“

„Sie morde nicht, Durand!“

„Nein, Confine, wie Sie befehlen!“

„Sie sollen vielmehr zu Pferde mit ihm fort!“

Er zuckte zusammen und gab dann zurück:

„Sie lassen mich nicht mit ihm durch!“

„So ist das Schloß umstellt?“

„Leider!“

Sie wanderte still auf und ab, dann sagte sie entschlossen:

„Durand, der Preis ist meine Hand, wenn Sie tun, was ich sage!“

Er zitterte vor Aufregung und fragte schnell:

„Was soll ich tun?“

„Werfen Sie sich zu Pferde, Sie sind ein guter Reiter, und reiten Sie den Allemands entgegen, indem Sie sie zur Eile antreiben!“

„Aber —“  
„Kein Aber, wenn ich mein Wort halten soll!“

„Ihr Ehrenwort?“

„Mein Ehrenwort!“

Er flog davon, sie aber rief Sylvain:

„Schließen Sie das Gittertor, bringen Sie mir den Schlüssel!“

„Ja, Madame!“

„Schließen Sie ferner auf der Rückseite des Schlosses alle Luken!“

„Ja, Madame!“

„Guten Sie!“

Sie hatte alle Farbe wieder, als sie bei Walter anklopfte:

„Herr Verscké!“

„Madame?“

„Sie müssen eilen, Frantkireurs wollen Sie überfallen; Basur hat sie verraten! — Durand holt Hilfe!“

Er öffnete schon und trat wie ein junger Mars mit Karabiner und Lanze heraus, wobei er sagte:

„Ich habe hundert Kugeln und ich kann schießen! Es hat keine Gefahr, Madame! — Aber das Diner!“

„Quel homme, quel homme!“ flüsterte sie und führte ihn in den Speisesalon.

Kinder, sowie 30 schmale Honauerinnen. Fräulein Zug überreichte der Großherzogin ein prachtvolles Bouquet. Herr Oberamtmann Dr. Belzer stellte die Erschienenen vor. Hierauf begann um 11 Uhr in der Anstalt die Einweihungsfeier. Fräulein v. Göler hielt die Begrüßungsansprache. Er gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Anstalt, die jetzt ca. 200 Kranke beherbergen kann. Herr Oberamtmann Dr. Belzer machte bekannt, daß Se. Kgl. Hoheit der Großherzog dem Inspektor Wiederkehr und dem Sekretär Koch das Ritterkreuz 2. Klasse vom Fürstlichen Löwen verliehen hat. Die Großherzogin beglückwünschte persönlich die Defakorierten. Herr Oberkirchenrat Reinmuth-Karlruhe hielt die Weiherede. Mit dem gemeinsamen Gesang „Großer Gott wir loben Dich“ war die Feier beendet. Ihre Kgl. Hoheit zog verschiedene Personen und besonders auch die Hausmutter Frau Fingado längere Zeit ins Gespräch, worauf der Neubau bestichtigt wurde und das Festmahl folgte. Nachmittags fand der Festgottesdienst statt. Die Festpredigt wurde von Herrn Kirchenrat Bauer-Vahr gehalten. Den Jahresbericht erstattete Herr Inspektor Wiederkehr. Die Anstalt zählt bis jetzt 125 Kranke. Nach Beendigung des Gottesdienstes fuhr die Großherzogin zum Bahnhof, wo 5.20 Uhr die Abreise nach Schloß Baden erfolgte.

† Vahr, 29. Okt. In Kürzell begingen heute die Eheleute Gottlieb Zinser das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Freiburg, 30. Okt. Der Kreisturntag des X. deutschen Turnkreises fand heute im Kornhaussaale hier statt. Besucht war derselbe von 370 Vertretern der Kreisvereine. Kreisvertreter Wanner-Pforzheim eröffnete nach 10 Uhr die Versammlung, welche im Namen der Stadt Freiburg von Oberbürgermeister Dr. Winterer mit herzlichen Worten unter Anerkennung der Bedeutung der Turnsache begrüßt wurde. Von Seiten der Freiburger Turnerschaft hielt Sandenberger eine Begrüßungsansprache. Der Kreisvertreter dankte für das seitens der Stadt Freiburg auf verschiedene Art bewiesene Wohlwollen, das auch anderwärts nachahmenswert wäre, und brachte ein „Gut Heil“ auf die Perle des Breisgauer und deren Oberbürgermeister aus. Aus dem allgemeinen Bericht des Kreisvertreeters ist eine erfreuliche Vermehrung der Kreisvereine zu erwähnen. Zur Zeit gehören dem Kreis 642 Vereine mit ca. 60 000 Mitgliedern an. Der Rechenschaftsbericht wurde gutgeheißen und die Kreissteuer auf der bisherigen Höhe belassen. Nach Genehmigung verschiedener Aenderungen des Kreisgrundgesetzes wurden die bisherigen Kreisturnratsmitglieder mit Ausnahme des Kreischriftworts Baumann-Karlruhe, welcher eine Wiederwahl ablehnte, und an dessen Stelle Pieper-Strasbourg trat, einstimmig wiedergewählt.

Rum zogen sie ab, nur eine Wache blieb zurück; und die übrigen fielen im Park eine hohe Tanne.

„Aha,“ sagte Walter, „sie wollen das Tor einrennen!“

Madame Cécile lag inzwischen in ihrem Zimmer vor dem Betpult. So fand sie Walter, und es durchzuckte ihn der Gedanke, das schöne Weib bete für ihn.

Still blieb er stehen, aber sie hatte ihn bemerkt; sie küßte ihn zärtlich und sagte gerührt: „Sie müssen gerettet werden! Dieser Kuß sei zugleich mein Gebet! Meine Hand gehört Durand, wenn er Ihre Landrente zur Hilfe heranzieht!“

„Cécile!“ flüsterte er sanft. „Einen Augenblick ruhte sie an seiner Brust, dann riß sie sich los.“

„Hören Sie? Das Tor klirrt!“ rief sie bebend.

Er horchte. „Nein,“ sagte er dann, „Cécile, es sind preussische Trompeten! Leben Sie wohl!“

Noch einen Händedruck tauschten sie, und er flog die Treppe hinunter. Vor dem Tore hielt Durand und neben ihm tummelten Walters Kameraden die Kasse; wie froh waren die Mannschaften, seine Spur gefunden zu haben.

Nach längerer Debatte wurde die deutsche Wettturnordnung als Norm für das Kreisturnfest angenommen. Im nächsten Jahr wird wieder ein solches stattfinden. Das Bergfest bei Baden-Baden wird wie bisher abgehalten werden. Nachdem noch Professor Stulz-Freiburg dem Kreisvertreter für seine anspruchsvolle Tätigkeit gedankt, wurde um 3 Uhr der Kreisturntag geschlossen. Von Durlach waren der Turnverein, Turnerbund und Turngemeinde durch 6 Abgeordnete vertreten.

† Freiburg, 30. Okt. Der Großh. Grenzkontrollleur a. D. Gustav Adolf von Kettenacker hat der städt. Waisenhausstiftung letztwillig 75 000 M. vermacht.

#### Deutsches Reich.

— Die lippe'sche Frage. Ob sich der Bundesrat bereits in der nächsten Woche mit der lippe'schen Angelegenheit zu befassen in der Lage sein wird, steht noch dahin; jedenfalls aber ist das Streben vorhanden, sobald als möglich eine Entscheidung des Bundesrates herbeizuführen.

\* Worms, 30. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung evangelischer Theologen wurde heute abend der protestantische Synodalentag durch eine Festversammlung eröffnet, der am Nachmittag ein Gottesdienst vorausgegangen war. Namens der Stadt begrüßte der Oberbürgermeister Köhler die Versammlung.

#### Spanien.

\* Madrid, 29. Okt. Die Sitzung der Deputiertenkammer dauerte nachmittags 5 Uhr unter unbeschreiblichem Lärm fort. Das Kreuz für über dem Plaze des Präsidenten wurde mit Stockschlägen heruntergeschlagen und die am Präsidententisch befindlichen Gegenstände wurden mit Tinte besudelt. Die Kammer hat sich in Permanenz erklärt. Ministerpräsident Maura, der seit gestern abend 7 Uhr zugegen ist, erklärte, er werde das Haus nicht vor Schluß der Sitzung verlassen.

\* Madrid, 31. Okt. Während der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer, die den ganzen Tag dauerte, brachte die Opposition 25 Anträge ein. Die wahrscheinliche Lösung der Krisis wird, da weder die Regierung, noch die Opposition nachgeben will, die sein, daß Ministerpräsident Maura ein königl. Dekret verlesen wird, durch welches die Sitzungen des Hauses suspendiert werden. Gleichzeitig wird Maura die Vertrauensfrage stellen und nach Einholung der königl. Erlaubnis eine teilweise Umbildung des Kabinetts durch Berufung einiger hervorragender Mitglieder der Kammerminderheit in dasselbe vornehmen.

#### Bulgarien.

\* Sofia, 30. Okt. Der König von Serbien ist heute 9 Uhr morgens hier eingetroffen. Zu seinem Empfange hatten sich am Bahnhof Fürst Ferdinand mit dem Personal der serbischen diplomatischen Agentie, den Ministern, dem

Sie wechselten mit den stehenden Franktireurs einige Schüsse, dann aber sagte der Offizier zu der weinenden Hausfrau:

„Lassen Sie anspannen, meine Gnädigste, nehmen Sie Ihr Bestes und reisen Sie ab; wir werden Sie eine Strecke begleiten, sonst sind Sie vor dem Böbel Ihres Lebens nicht sicher!“

„Ja, teure Braut,“ setzte Durand hinzu, „so meine auch ich!“

Sie senfte nur und stieg hinauf; Durand half geschäftig einpacken, Sylvain und die Jose desgleichen; dann stiegen alle ein; Sylvain machte den Kutscher; so zog die Kavallerie ab.

Die Vorgassen waren leer; als man aber die Höhe gewonnen, flammte ein roter Schein am Himmel auf.

„Mon Dieu,“ schrie Herr Durand, „c'est le château!“

Cécile senfte nur; keinen Blick tat sie dahin. „Halt!“ erlönte plötzlich das Kommando. Auf einen Wink des Leutnants ritt Walter an den Schlag.

„Leben Sie wohl, Madame!“ sagte er einfach.

„Weinte sie? Er hörte etwas wie Schluchzen, die Hand aber streckte sie ihm entgegen. Er drückte einen Kuß darauf und machte kehrt.“

Metropolen von Sofia und andern hohen Würdenträgern eingekunden. Die Begrüßung trug einen sehr herzlichen Charakter. Nach gegenseitiger Vorstellung fuhren der Fürst und sein Gast in die Stadt, von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

#### Der russisch-japanische Krieg.

London, 29. Okt. Trotz der verbesserten politischen Lage macht sich im ganzen Lande und in allen Kriegshäfen eine gesteigerte Tätigkeit bemerkbar. Es wird eine große Anzahl von Minenschiffen und Kreuzern der Reserve fertiggestellt. Die Admiralität scheint eine Flottenkundgebung im Kanal zu beabsichtigen. 110 Torpedoboote sind der Heimatsflotte beigegeben. Portsmouth und Plymouth werden in Verteidigungszustand gesetzt.

Osaka, 29. Okt. In Kreisen, die Beziehungen zum Schiedsgericht haben, wird darauf hingewiesen, daß die nach der Haager Konvention zu ernennende Kommission für den Zwischenfall in der Nordsee nur eine Untersuchungskommission ist, ohne schiedsrichterliche Befugnis.

Berlin, 29. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit Befriedigung wird man in Deutschland die Kunde aufnehmen, daß es der Weisheit der Regierungen Englands und Russlands gelungen ist, eine Verständigung über die Beilegung des Streitfalls herbeizuführen und so den Frieden Europas vor Erschütterungen zu bewahren. Wenn, von den beiden unmittelbar beteiligten Mächten abgesehen, ein Staat Anlaß hat, diesen Ausgang zu begrüßen, ist es gewiß Deutschland, dessen Staatskunst seit einem Menschenalter auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist, welche die notwendige Voraussetzung bildet für die Erhaltung und Festigkeit der Wohlfahrt unseres Volkes.

Tanger, 29. Okt. 5 russische Kriegsschiffe sind mit einem Kohlendampfer hier eingetroffen. Die Kriegsschiffe, sowie sämtliche Torpedobootszerstörer haben hier von dem Kohlen-schiff „Korea“ Kohlen eingenommen und laufen in den Hafen ein. Der Kapitän des Torpedobootszerstörers „Bleschiaschly“ wurde um eine Unterredung ersucht, lehnte es aber ab, irgend welche Mitteilungen zu machen. Er sagte nur, er habe alles, was für seine Reise notwendig sei. — Beim Einlaufen der russischen Kriegsschiffe wurde kein Salut mit den Strandbatterien ausgetauscht. Ueberwachungsschiffe umkreisen die Schiffe.

\* Vigo, 30. Okt. (Agence Havas) Der Minister des Aeußern erklärte: Rußland hat Spanien um die Ermächtigung, die in Vigo ankernde Flotte bis zur Beendigung der Untersuchung wegen des Hüller Zwischenfalls in Vigo belassen zu dürfen. Vor der Erteilung der Ermächtigung habe Spanien die

Im nächsten Augenblick flatterten die Lanzenfähnchen schon in weiter Ferne, die Wageninsassen aber waren auch in Sicherheit. Monsieur Durand flüsterte wiederholt:

„Dieu soit loué!“ (Gott sei gelobt!)

Walter kehrte glücklich aus dem Feldzuge zurück. Eines Tages gelangte ein Paket aus Frankreich an ihn; es enthielt nur ein Bild: Schloß d'Aubremont, und einen kostbaren Ring, in welchen die Worte graviert waren:

Souvenir! (Erinnerung!)

#### Verschiedenes.

— Eine eigenartige Steuer kann in Bayern erhoben werden. Mecklenburg besitzt bekanntlich eine Prinzessinnensteuer. Das Würzb. Journal macht darauf aufmerksam, daß in Bayern als Pendant ein Wochenbettgeld für Königinnen existiert. Die beiden letzten Könige, Ludwig II. und Otto, waren nicht verheiratet, der Landtag blieb also davon verschont, Kindbettgeld aus Staatsmitteln etwa in derselben Höhe zu bewilligen, wie die Mecklenburger Prinzessinnensteuer. Unter den drei ersten Bayernkönigen figurierten solche Posten in der Staatsrechnung.

Vertreter der fremden Mächte befragt. Diese hätten die Erteilung der Ermächtigung gebilligt. Die Ermächtigung beziehe sich nur auf die gegenwärtig in Vigo vor Anker liegenden Schiffe.

\* Petersburg, 30. Okt. Der Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff hat am 28. d. M. an den russischen Botschafter in London, Grafen Benedendorff von Zarskojefelo aus folgendes Telegramm gerichtet: „Da unser erhabener Monarch wünscht, über alles, was in der Nordsee vorging, möglichst Klarheit zu schaffen, hält er es für angebracht, die sorgfältige Prüfung dieser Frage einer internationalen Untersuchungskommission, wie sie in der Haager Konvention vorgesehen ist, zu übertragen. Auf allerhöchsten Befehl fordere ich Eure Excellenz auf, der englischen Regierung diese Form zur Lösung der Frage vorzuschlagen.“ — Graf Benedendorff antwortete am gleichen Tage: „Ich habe Lord Lansdowne die in dem Telegramm, das Eure Excellenz heute von Zarskojefelo an mich gerichtet hat, befohlene Mitteilung gemacht. Die englische Regierung nimmt den Vorschlag an, die Untersuchung der Vorgänge in der Nordsee einer internationalen Kommission zu übertragen, wie sie in der Haager Konvention vorgesehen ist.“

\* Petersburg, 30. Okt. Die Reise des Kaisers zur Besichtigung mobilisierter Truppen ist für Ende dieser Woche in Aussicht genommen. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser anfangs November St. Ischugujew im Gouvernement Scharow passieren, wo die für die 2. Mandschureiarmee bestimmte 10. Kavalleriedivision steht.

Krakau, 26. Okt. An der russisch-österreichischen Grenze wurden 20 Russen, welche zu desertieren beabsichtigten, und über die österreichische Grenze flüchten wollten, von der russischen Grenzwehr erschossen. — Sind die begeistert für den Krieg! Es ist aber auch tatsächlich kein verlockendes Bergwägen, in der Mandschurei abgeschlachtet zu werden oder zu verhungern!

— Rußland und Japan. Der Zwischenfall in der Nordsee, welcher trotz aller Säbelgeräffels der Engländer sicherlich friedlich beigelegt wird, hat für die Russen einen großen Nachteil. Erstens müssen sie bei John Bull entschuldigen, zweitens werden sie von verschiedenen Seiten lächerlich gemacht und drittens ist es jetzt, da sie von einer scharfen Kontrolle der Schiffe etwas abgeschreckt sind, nicht mehr möglich, der drohenden Gefahr von verkappten japanischen Schiffen so erfolgreich beizugehen zu

können wie früher. Diesen Vorteil nützen die Japaner sicherlich aus und da sich die Russen jetzt gewiß hüten, neutrale Schiffe zu belästigen, gelingt es den Japanern sicherlich, sich mit ihren Torpedobooten unbemerkt an die russische Flotte heranzumachen. Im übrigen ist es sehr fraglich, ob die russische Ostseeflotte die japanischen Gewässer erreicht. Auf jeden Fall ist Port Arthur vorher in den Händen der Japaner. Und ob die russische Flotte dann nach einer vierteljährigen Fahrt noch kampffähig, intakt ist, ob die in Eile und Ueberhastung hergestellten Schiffsmaschinen ihren Dienst tun, das dürfte ernstlich bezweifelt werden.

— Japans Wehrmacht. Denen, die glauben, Japan verblute sich in dem Kampfe mit dem russischen Koloss, diene folgende Statistik: Die „Nowoje Wremja“ veröffentlichte eine im gegenwärtigen Augenblick doppelt beachtenswerte Berechnung der japanischen Streitkräfte, die aufgrund englischer Angaben über das in Japan übliche Ausbildungs- und Ausbildungssystem zusammengestellt ist. Japan verfügt demgemäß über: 1) Vollständig ausgebildete Mannschaften im Alter von 20, 21 und 22 Jahren 135 000 Mann, im Alter von 22—26 Jahren 180 000 Mann, im Alter von 27—31 Jahren 225 000 Mann, zusammen 540 000 Mann; im Alter von von 32—39 Jahren 360 000 Mann, im ganzen 900 000 Mann. 2) Halb ausgebildete Mannschaften im Alter von 20, 21 und 22 Jahren 240 000 Mann, im Alter von 23—26 Jahren 320 000 Mann, im Alter von 27—31 Jahren 400 000 Mann, zusammen 960 000 Mann; im Alter von 32—39 Jahren 640 000 Mann, im ganzen 1 000 000 Mann. 3) Unausgebildete, jedoch dienstfähige Mannschaften im Alter von 20, 21 und 22 Jahren 150 000 Mann, im Alter von 23—26 Jahren 200 000 Mann, im Alter von 27—31 Jahren 250 000 Mann, im Alter von 32—39 Jahren 400 000 Mann, im ganzen 1 000 000 Mann. Da in Japan mit dem 31. Lebensjahr der Dienst im stehenden Heere und der Territorialarmee anhört, so folgt, daß Japan bei Einberufung aller ganz und halb ausgebildeter Mannschaften bis zum 32. Jahre anderthalb Millionen Mann ins Feld zu stellen vermag. Zieht man aber für Anstöße aller Art ungefähr 10—20 Prozent von dieser Zahl ab, (d. h. für Krankheiten, Todesfälle usw.), so verbleiben noch immer an vollständig ausgebildeten Mannschaften bis zum 31. Lebensjahr 800 000 Mann übrig, d. h. Japan ist imstande, in Kriegszeiten an immerhin ausgebildete Mannschaften

1 270 000 Mann ins Feld zu stellen, gerade soviel, als wir 1870 unter die Waffen riefen! Daß die japanische Heeresverwaltung tatsächlich mit dieser Möglichkeit rechnet, ergibt sich aus der Zahl der beschafften Gewehre. Es gab in Japan im Anfang des Jahres 1903 280 000 Magazingewehre neuesten Modells (6,5 Millimeter-Gewehre Modell 1897) 500 000 Magazingewehre System Murat, 200 000 Gewehre System Pyboby und Remington, und 100 000 Einzellader System Murat.

#### Verchiedenes.

— Die Auswanderung ist in Deutschland in diesem Jahr bis jetzt um  $\frac{1}{2}$  zurückgegangen. In jedem Monat war die Zahl der Auswanderer geringer als 1903. Insgesamt wanderten in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 22 850 Personen aus. Im Vergleich zu dem vorigen Jahr sind das 5850 weniger.

— In Bonn sind umfangreiche Fahrkartenfälschungen entdeckt worden. Der Fälscher, ein Lithograph, dessen Sohn und mehrere Bahnbeamte wurden verhaftet.

— In Maria-Theresiopel in Ungarn ist dieser Tage der Bindermeister Josef Jung im hohen Alter von 113 Jahren gestorben. Jung hat als 22jähriger Jüngling die Schlacht bei Leipzig im Heer der Verbündeten mitgemacht. Er war fünfmal verheiratet und hinterläßt aus der fünften Ehe ein „Kind“, eine Tochter, die im Alter von 72 Jahren steht.

— Wenig beliebt scheint sich der bisherige Bürgermeister von Rom, Fürst Colonna, gemacht zu haben. Als er kürzlich auf dem Kapitol sein Abschiedsgesuch und die Amtsniederlegung des gesamten Gemeinderats verlas, brach die versammelte Menge in ein unermeßliches Jabelgeschrei aus. Die Verwahrung Colonnas, daß er nur das Beste gewollt habe, wurde durch die Zurufe: „6 Millionen Defizit! Schrecklichste Unordnung in allen Zweigen der Verwaltung! Verschwendung öffentlicher Gelder!“ überdönt und der Bürgermeister samt seinen Getreuen auf dem Heimweg mit Pfiffen und Schwähungen verfolgt. Am feindlichsten gebärdeten sich die städtischen Straßenschreier.



### Amtsverfändigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Laub-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am **Mittwoch den 2. November, vormittags 9 Uhr,** das Laub ab den Alleen des Schloßgartens losweise öffentlich versteigern. Zusammenkunft im Schloßgarten. Durlach den 31. Oktober 1904.

Der Gemeinderat.

#### Abgängige Obstbäume.

Die Versteigerung einer Anzahl abgängiger Bäume findet **Mittwoch den 2. November, vormittags 10 Uhr,** statt. Zusammenkunft am Schloßgarten. Durlach den 31. Oktober 1904.

Der Gemeinderat.

#### Straßensperre.

Die Turmbergstraße wird vom 7. November d. Js. ab, der Kanalisationsarbeiten wegen, **auf 3 Wochen** für den öffentlichen Verkehr **gesperrt.**

Durlach den 26. Oktober 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Gröbzingen.

#### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4525. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gröbzingen belegene, im Grundbuche von Gröbzingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikarbeiters Max Jordan in Gröbzingen und dessen Ehefrau Magdalena geb. Jordan daselbst zu je hälftigem Miteigentum eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

**Freitag den 25. November 1904, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Gröbzingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Juni und bezw. 16. September 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:**

Grundbuch von Gröbzingen Band 10 Heft 26 Bestandsverzeichnis I. Lgb. Nr. 1237 a: 4 a 45 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten am Hohengrund, geschätzt zu 7000 M.

Durlach den 29. September 1904.

Groß. Notariat Durlach III als Vollstreckungsgericht: Lange.

#### Marktpreise.

$\frac{1}{2}$  Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter M. 1.20, 10 St. Eier 85 Pf., 20 Bitter Kartoffeln 1 M., 50 Kilogr. Heu M. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr.

Dinstelstroh M. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 29. Okt. 1904.

Das Bürgermeisteramt.

## Kontroll-Versammlungen.

Bei der Herbst-Kontroll-Versammlung 1904 haben zu erscheinen: Alle Dispositionsur-lauber und Reservisten mit Einschluß der Halbinvaliden und Garnisondienstfähigen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Jahrgänge 1897 bis 1904 und der zwischen dem 1. April und 30. September 1892 Eingestellten, ausschließlich der als unsichere Dienstpflichtige Eingestellten. Es haben auch diejenigen Mannschaften der oben genannten Jahresklassen zu erscheinen, welche wegen körperlicher Gebrechen hinter die letzte Jahressklasse der Reserve, Landwehr I oder II zurückgestellt sind.

1. Am Montag den 7. November 1904, vormittags 8 Uhr, in Langensteinbach im Rathhaus: Die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach, Stupferich und Untermutschelbach.

2. Am Montag den 7. November 1904, vormittags 10 Uhr, in Ettlingen im Exerzierhaus der Anteroffizierschule (Eingang vom Holzhof aus): Die Mannschaften der Gemeinden Grünwettersbach, Palmbach und Spielberg.

3. Am Mittwoch den 9. November 1904, vormittags 8 Uhr, in Durlach in der Turnhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Aue, Wolfartsweier, Hohenwettersbach und Stabhalterei Hohenwettersbach, Grözingen und Spezialwaffen — einschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen — der Stadt Durlach.

4. Am Mittwoch den 9. November 1904, vormittags 10 Uhr, in Durlach in der Turnhalle: Die Mannschaften der Infanterie, Jäger, Schützen und die Volksschullehrer — ausschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen — der Stadt Durlach.

5. Am Donnerstag den 10. November 1904, vormittags 8 Uhr, in Weingarten in der Festhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Weingarten und Föhligen.

6. Am Donnerstag den 10. November 1904, nachmittags 12 Uhr, in Berghausen in der Festhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Kleinsteinbach, Söllingen, Singen, Königsbach, Berghausen, Wöschbach und Wilferdingen.

Fehlen bei der Kontroll-Versammlung, Erscheinen zu einer anderen als für den Jahrgang festgesetzten Kontroll-Versammlung, sowie Zuspätkommen werden mit Arrest bestraft.

Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Cigarren u. vor dem Betreten des Kontrollraumes abzulegen. Zuwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft.

Karlsruhe den 19. Oktober 1904.

### Bezirks-Kommando.

Nr. 38,240. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, sowie das Stabhalteramt Hohenwettersbach haben obiges mehrmals auf ortsübliche sachgemäße Weise rechtzeitig zur Kenntnis der beteiligten Mannschaften zu bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrollpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald und jedenfalls vor dem 7. November 1904 hierher anzuzeigen.

Durlach den 24. Oktober 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Seyd.

## Privat-Anzeigen.

### Färberei und chemische Wascherei

von  
**Heinrich Klenert, Hauptstraße 66,**  
empfehlte sich im Färben und chemisch Reinigen der Herbst- und Wintergarderoben.

### Gardinenwascherei.

Schonende Behandlung! Mäßige Preise!

## Grabkränze,

in verschiedenen Preisen und bekannt geschmackvoller Ausführung, empfiehlt

**Ph. Meier.**

## Zur Anfertigung

## Blumenbindereien

in einfacher und feiner Ausführung

halte mich bestens empfohlen.

Sendungen nach auswärts werden sachgemäß verpackt und nur der Selbstkostenpreis der Emballage berechnet. — Aufträge für 1. November erbitte möglichst frühzeitig. Achtungsvoll

## Friedrich Wendling,

Telephon 84.

Grötzingenstrasse 69.

## Bilder-Sauerkraut

in Weingährung, pr. Pfd. 12 S., bei

**Philipp Luger & Filialen.**



Morgen (Dienstag) wird  
**geschlachtet.**

G. Horn, Brauerei Walz.

**Knorr's**

## Suppeneinlagen

empfehlte in frischer Ware

**Hermann Stein,**  
Apotheker.

## Große neue Salzgurten,

5 Stück 20, 1 Stück 5 S.,

kleine franz. Gfingurten,

Pfund 55, 1/2 15 S., bei

**Philipp Luger & Filialen.**

## Keppigen Haarwuchs

schafft

## Arnika-Franzbranntwein.

Derselbe zertrört Saarausfall  
und Schuppenbildung radikal,  
schnell und sicher!

Flaschen à 1 Mt.

Nur allein echt zu haben in der

**+ ADLER-DROGERIE +**

**AUGUST PETER**

Hauptstr. 16. Telephon 76.

## Junge Hähnen u. Enten,

per Pfund 75 S., bei

**Philipp Luger & Filialen.**

**Salkasche,** per Sack M. 2.25,

ist der billigste Wiesendünger,

**Thomasmehl,** per Sack 3.50,

**Sainit,** per Zentner M. 2.25,

empfehlte

**Philipp Luger & Filialen.**

Zwei tüchtige

## Zimmerleute

können sofort eintreten bei

**Johann Semmler,**

Zimmermeister.

Ein kräftiger, jüngerer

**Hausburche**

kann sofort eintreten bei

**Heinrich Döttinger,**

Bünzstraße 74.

Ein tüchtiger, solider

**Fuhrknecht**

gesucht, Eintritt sofort oder auch

an Weihnachten.

Söllingen, 23. Okt. 1904.

**Albert Kirchenbauer,**

Baugeschäft.

Verloren ein schwarzes  
**Täschchen** mit Schlüsseln.  
Abzugeben gegen Belohnung  
**Grötzingenstr. 34,** part.

Ein Kessel mit Gestell, gut  
erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten  
an die Expedition dieses Blattes  
erbeten.

### Zu verkaufen

1 vollst. Bett (hohes Haupt), 1 Näh-  
maschine, beides wenig benützt. Wo,  
sagt die Expedition d. Bl.

**Almendacker,** 1/2 Morgen in  
den Nahen-  
hausen, Gewann 2 Nr. 7, hat zu  
verpachten

**Carl Leufler,** Lamuststr. 23.

Schön möbl. Zimmer per sofort  
oder später zu vermieten. Zu er-  
fragen in der Exped. d. Bl.

**Gut möbliertes Zimmer**  
in schöner Lage an bessern Herrn  
zu vermieten. Näheres bei der  
Expedition dieses Blattes.

### 2 ordentliche Arbeiter

können Wohnung erhalten  
**Bünzstraße 29** II links.

Ein anständiger Arbeiter  
kann Wohnung erhalten

**Gartenstraße 9,** Laden.

Schöne Wohnungen von  
2 Zimmern, Küche u.

3 " " Bad u.

4 " " sofort u. später zu vermieten  
**Architekt Otto Hofmann.**

Freundliches, gut möbliertes  
Zimmer in ruhigem Hause, Mitte  
der Stadt, ist sofort zu vermieten.  
Näheres **Herrenstr. 13, 2. St.**

**Zimmer,** ein schön möbliertes,  
ist sofort zu ver-  
mieten **Ettlingerstraße 49.**

Wegen Verletzung ist auf 1. Nov.  
eine schöne Wohnung von 4 Zim-  
mern, Badezimmer und Zubehör  
zu vermieten

**Mollkestraße 9, 2. St.**

## Kartoffel- u.

## Viehfutter-

## Dämpfer,

bewährtestes Fabrikat,  
liefert sehr billig

**Otto Biesinger.**

## Putzfrau,

eine pünktliche, die gut Parkett-  
böden zu reinigen versteht, wird  
gesucht. Näheres bei der Exped.

### Gesucht

auf 1. November ein braves, durch-  
aus tüchtiges Mädchen

**Karlsruher Allee 9** II. St.

Zu treffen vorm. von 7-10 und  
abends von 6-9 Uhr.

Mädchen, welche das Weis-  
nähen erlernen wollen, können  
eintreten bei

**Frau Katharine Petter,**

**Herrenstraße 16,** Hinterhaus.

Dasselbst sind **Safen** zu verkaufen.

**Rohrgefäß** jeder Art  
werden geflochten und repariert.

**H. Hartwig,** Sesselmacher,

**Kelterstraße 5,** Hinterhaus, 1. St.

Rebatten, Hund und Hering von A. D. u. p., Durlach.